Donnerstag, 22. Februar.

Der Westfäl. Merkur erscheint täglich zweimal, am Tage nach Sonn- und Feiertagen einmal.

Westfälischer Merkur.

Gegründet 1822. **Morgen-Ausgabe.** 85. Jahrgang.

1906. — Nr. 91.

Bezugspreise: Vierteljährlich: ... Postzeitungsliste: ... Filialenliste: ... Einzelnummern: ...

Anzeigenpreise: ...

Die schlesischen Zentrumsabgeordneten über die oberschlesische Frage.

Die Entwickelung der politischen Verhältnisse in Oberschlesien ist von der Oeffentlichkeit mit großer Aufmerksamkeit verfolgt worden. Die seit der Wiederwahl Korfanty's neu hat gewordene Mißstimmung zwischen deutschen und polnischen Katholiken hat zu Vermutungen Anlaß gegeben, ob nicht eine Aenderung in der Haltung der schlesischen Zentrumspartei in dieser Frage zu erwarten sein dürfte. Diesen Vermutungen tritt folgende Erklärung entgegen, welche das Resultat einer Beratung ist, die die schlesischen Abgeordneten des Reichstags und des Landtags am 15. und 16. Februar über die oberschlesische Frage gepflogen haben:

1) Wir bekennen uns in der sogen. oberschlesischen Frage nach wie vor zu denjenigen Grundsätzen, welche die Zentrumspartei ihrer Vertreter seit und die insbesondere in den Wahlaufrufe des Vorstandes der Zentrumsfraktion des Abgeordnetenhauses vom 29. April 1903 wie folgt wiedergegeben sind:

„Unsere Mitbürger polnischer Zunge halten wir schlechthin für verpflichtet, sich ihrer Angehörigkeit zum preußischen Staate bewußt zu bleiben und alle legitimen preußischen Bestrebungen, welche auf Kräftigung preußischer Gesinnung und des Staatsverbandes gerichtet sind, als landesverderblich zurückzuweisen. Hingegen heißen wir auch an die Staatsregierung die Forderung, die Religion, die Muttersprache, die volkstümlichen Sitten und Gebräuche ihrer polnischen Untertanen nicht anzutasten und namentlich auch ihnen gegenüber nach jeder Richtung hin Gerechtigkeit walten zu lassen. Wir sind bereit, in den legitimsten Grenzen das Deutschtum, wo und wohnsoweit es gefährdet ist, ohne Verletzung jener Grundsätze zu erhalten und zu schützen; gleichermaßen sind wir aber auch verpflichtet, alle mit diesen Grundsätzen unvereinbaren und dem Prinzip der Gerechtigkeit und der Gleichheit aller Bürger vor dem Gesetze in Widerspruch stehenden Maßnahmen zu bekämpfen, sowohl da wo sie bereits getroffen sind und die Erfahrung uns belehrt hat, daß solche Maßnahmen, ohne ihren Zweck zu erreichen, nur eine weitere Beeinträchtigung der Gegnerschaft zum Nachteil des Staates herbeiführen."

Wir sind der Ansicht, daß die Zentrumspartei auch in Zukunft unbeirrt an diesen Grundsätzen festhalten muß, und daß sie dieselben nicht zu ändern hat, weil sie sich bisher bewährt haben. Wir würden es daher auch für einen großen Fehler halten, in Oberschlesien die Zentrumspartei sprachlich getrennt zu organisieren. Die Zentrumspartei muß nach wie vor unverändert unter ihrer alten Fahne kämpfen.

2) Mit Rücksicht darauf, daß die Frage öffentlich erörtert worden ist, ob es nicht an der Zeit sei, daß sich der oberschlesische Klerus von der politischen Tätigkeit zurückziehe, erklären wir, daß wir es auf das tiefste bedauern würden, wenn der oberschlesische Klerus sich in Zukunft der Ausübung seiner staatsbürgerlichen Rechte und der Erfüllung seiner staatsbürgerlichen Pflichten enthalten wollte, und daß wir unsere Partei seine solchen Absichten entschieden entgegentreten müßte.

3) Diese Beschlüsse bringen mit Rücksicht auf die vielfachen Parteiartikel über die oberschlesische Frage und deren Lösung sowie mit Rücksicht auf die für den 20. April 1906 in Aussicht genommene Vertrauensmännerversammlung der schlesischen Zentrumspartei also bald der schlesischen Zentrumspresse zur Veröffentlichung überhaben werden.

Berlin, den 16. Februar 1906.

Graf Ballestrem-Lasiewitz. Graf Ballestrem-Gottau.
Brühl. Felten. Franck. Galda. Geisler. Glowatzki. Dr. Hager.
Hartmann. Dr. Heiß. Dobeschel. Horn. Hubrich.
Kiele. Meyner. Roddul. Dr. Porsch.
Graf Hans Praschma. Stanke. Graf Strachwitz-Berteldorf.
Graf Strachwitz-Kandrzin. Strzoda. Stull. Fiesche.

Die Erklärung der schlesischen Zentrumsabgeordneten spricht in dem klaren und kräftigen Satze: „Die Zentrumspartei muß nach wie vor unverändert unter ihrer alten Fahne kämpfen." Damit lehnen die berufenen politischen Führer des schlesischen Zentrums rundweg all' die Tüfteleien und Künsteleien ab, die von einigen nervösen Freunden und von lauernden Gegnern in der jüngsten Zeit zur Erörterung gebracht sind. Nach dem unangenehmen Ausfall der Kattowitzer Wahl war vielfach eine gewisse Unruhe und Unsicherheit zutage getreten, und es schien fast, als ob auch bei uns der in heißblütigeren Ländern hergebrachte verblüffende und verwirrende Eindruck eines sensationellen „Zwischenfalls" sich einstellen wolle. Dem gegenüber war es sehr am Platz, daß die Vertreter unseres schlesischen Volkes mit aller Ruhe und Bestimmtheit feststellten: „Trotz der starken Woge von Kattowitz und trotz dem übrigen Wellenspiel bleibt das Zentrumsschiff im alten Kurs. Fix tuat, nun wergiwe! Die Piloten denken nicht an einen Nothafen oder an ein Schleppetau oder an Zuflucht in Rettungsboten. Vorwärts durch Sturm und Wogenprall mit Gottes Hilfe und des erprobten Schiffes eigener Kraft auf dem geraden Wege!"

Die Zentrumspartei hat es nicht nötig, neue Grundsätze oder neue Ziele in und für Oberschlesien aufzustellen. Die Erklärung kann sich berufen auf den Wahlaufruf der gesamten Zentrumsfraktion von 1903. Dort ist die Linie genau bezeichnet, auf der die Zentrumspolitik zwischen der hakatistischen Charybdis und der radikalpolnischen Scylla itzen Kurs der Gerechtigkeit und des Ausgleichs einhalten muß. Das Zentrum hat damals versprochen, dahin zu streben, daß die Religion, die Muttersprache, die volkstümlichen Sitten und Gebräuche der Mitbürger polnischer Zunge unangetastet bleiben und namentlichen gegenüber nach jeder Richtung hin Gerechtigkeit geübt werde, und das Zentrum ist auch tatsächlich bei jeder Gelegenheit für diese berechtigten Interessen der polnischen Landleute und gegen den Hakatismus eingetreten. Anderseits hat das Zentrum gemäß seiner religiösen und staatsbürgerlichen Pflicht, Front gemacht gegen die sog. großpolnischen Bestrebungen, die auf Lösung preußischer Landesteile aus dem Staatsverband gerichtet sind und die wahren Interessen des polnischen Volkes auf's höchste gefährden. Das war nicht bloß vom Gewissen, sondern auch von der Vernunft und der politischen Klugheit geboten, denn die Tatsachen beweisen leider, daß der Hakatismus von dieser großpolnischen Lustschloß-Politik allein den Vorteil zieht.

Man hat gesagt, das Zentrum komme bei dieser Taktik der Gerechtigkeit nach beiden Seiten in ein Kreuzfeuer. Gewiß, das Kreuzfeuer ist das Schicksal der Politiker, die zwischen zwei einseitigen und fanatischen Parteien nach Recht und die Besonnenheit vertreten. Das sog. Kreuzfeuer muß ausgehalten werden, bis hüben oder drüben die Vernunft wieder die Oberhand erhält.

Wenn viele Oberschlesier polnischer Zunge sich von den großpolnischen Agitatoren jetzt einreden lassen, das Zentrum habe nichts für die polnischen Wähler getan, oder gar, das Zentrum sei hakatistisch geworden, so unterspricht das dem klaren Tatbestande. Mit Recht sagt die Erklärung: „Das Zentrum hat alle berechtigten Interessen der polnischen Bevölkerung Oberschlesiens stets auf das entschiedenste vertreten, ohne dabei die Interessen des Vaterlandes und des Deutschtums hintanzusetzen." Die verblendete Menge wird mit der Zeit schon einsehen, daß das Zentrum für ihre berechtigten nationalen Interessen und auch für die wirtschaftlich-sozialen Bedürfnisse, die bei der aufwallenden Unzufriedenheit keine unwesentliche Rolle spielen, wirksamer einzutreten vermag, als die großpolnischen Agitatoren, die durch ihr radikales und manchmal landesverräterisches Treiben die zum Besten des Volkes sonst möglichen Zugeständnisse verscherzen und vereiteln.

Die Erklärung geht auf zwei von den aufgeworfenen Eingeständen ein. Zunächst weist sie die Zumutung, die Zentrumspartei solle sich in Oberschlesien sprachlich getrennt organisieren, als einen großen politischen Fehler zurück. Es liegt ja auf der Hand, daß einer Partei die Einigkeit und Geschlossenheit um so mehr not tut, je größer die politischen und örtlichen Schwierigkeiten sind. Das Zentrum tritt in Wort und Tat für das gute Recht der Muttersprache und der volkstümlichen Sitten und Gebräuche für beide Teile ein; wer auf dieser Grundlage mit die Einigung mit den anderssprechenden Parteigenossen seiner religiösen und wirtschaftlich-sozialen Interessen suchen will oder kann, auf den muß man verzichten, bis ihm eine bessere Erkenntnis gekommen ist.

Man hat auch von einem „Bündnis" oder „Kompromiß" mit den polnischen Gegnern gesprochen. Die Erklärung geht auf diese ungen Anregungen nicht näher ein, aber sie spricht doch ein deutliches Wort, wenn sie die Wahrung des mühsam und rühmlich erkämpften Besitzstandes als unbedingte Ehrenpflicht des Zentrums bezeichnet. Von irgendwelcher Abmachung zwischen der Zentrumspartei und der polnischen Partei kann unseres Erachtens nicht eher die Rede sein, als bis die polnische Partei den Terrorismus der radikalen, revolutionären Richtung abgestreift hat.

Zweifellos enthält die Erklärung eine entschiedene Verneinung der Frage, ob der oberschlesische Klerus sich von der politischen Tätigkeit zurückziehen solle. Wenn die geborenen Führer und Berater des Volkes ihre Hände jetzt in den Schoß legten, so würden sie den Verführern das Feld frei geben und so das Volkswohl schädigen und gefährden. Die Geistlichen müssen ihre Pflicht tun und ihr staatsbürgerliches Recht ausüben; nur müssen sie überall die rechte Form und den gehörigen Takt zu wahren wissen, um nicht die höchsten Interessen leiden zu lassen.

Wir können von der Erklärung eine heilsame Luftreinigung, Nervenstärkung, Aufmunterung und Sammlung erwarten.

Deutschland.

Berlin, 21. Februar.

Kaiser und Herzog. Unter dem obigen Titel beschäftigt sich die „Braunschw. Landesztg." mit den Kombinationen, zu denen die gleichzeitige Anwesenheit Kaiser Wilhelms und Herzog von Cumberland in Kopenhagen wieder einmal Anlaß gegeben hat. Der Artikel schließt:

„Alle diejenigen, welche auf eine Aussöhnung der beiden Fürsten rechnen, haben aber acht gelassen, daß dazu gar keine Aussichten vorhanden waren, weil der Herzog von Cumberland seit dem Spätsommer vorigen Jahres gegenüber einer Weltverbindung aus Braunschweig, die eine ganze Woche eine Gastfreundschaft genoß, aller Demütigungen derselben ungeachtet, die bestimmte Weigerung erklärt hatte, irgend einen Schritt in der braunschweigischen Thronfolgefrage zu tun, der eine Aussöhnung zwischen ihm und dem Kaiser hätte herbeiführen können. Dies muß mit aller nur möglichen Schärfe jetzt gegenüber den vielfach interessierten Berichterstattungsversuchen festgestellt werden, die darauf abzielen, die Meinung in weiteren Kreisen bewerrn-rufen, als sei Aussicht auf eine gelegentliche verbindliche Aussöhnung der zwischen Herzog und Prinz bestehenden Entfremdung vorhanden. Gerade das Gegenteil davon ist wahr. Wir sind eventuell sogar in der Lage, die Namen der Personen zu nennen, die sich zu ihrer Beseitigung dazu hergeben mußten, daß der Herzog „unerwartet" nach Braunschweig zurückkehrte, um die Thronfolgefrage, und die infolgedessen mit sehr bedrücktem Gemüte und äußerst entschlecht nach Braunschweig zurückkehrte. — Hiernach ist es auch durchaus unberechtigt, von der Kopenhagener ganz flüchtigen Berührung der beiden Fürsten irgend etwas zu erhoffen."

Während des gemeinsamen Aufenthalts in Kopenhagen soll es zu den neuesten Nachrichten kein Wort zwischen Kaiser Wilhelm und dem Herzog von Cumberland gewechselt worden sein.

Der Deutsche Handelstag beschäftigte sich in der Schlußsitzung vom Dienstag mit der Tabak- und Zigarettensteuer. Der Ausschuß des Handelstages befürwortet eine Erhöhung der Steuern und Zölle auf Tabak und Tabakfabrikate einschließlich Zigaretten, beziehentlich eine Ersetzung eines Zigarettenzuschlages in der vorgeschlagenen Fassung als unannehmbar. In diesem Sinne äußert sich der Berichterstatter des Ausschusses Geh. Kommerzienrat Vogel-Chemnitz, indem er auf die finanziellen Erfolge des französischen Monopols hinweist. Der Berichterstatter Kommerzienrat Goltendorff, nimmt gegenüber dem Referenten eine durchaus ablehnende Stellung ein. Nach kurzer Debatte wurde der Antrag des Ausschusses mit 165 gegen 127 Stimmen abgelehnt. Damit war der mitgeteilte Gegenantrag zur Zollpolitik angenommen. Es wird einfacher Zoll auf Zigaretten vorgeschlagen. Nächster Gegenstand der Tagesordnung war die Reform der Personentarife. Der Berichterstatter empfiehlt die vom Ausschuß vorgelegte Erklärung, die für die Verkehrsmittelgemeinschaft und Vereinigung und Verbesserung der Personentarife eintritt und zu letzterer noch einige Wünsche vorbringt. Nach kurzer Besprechung wird die Erklärung angenommen. Darauf spricht Kommerzienrat Junkhönerdt-Magdeburg über die Verbesserung der Gesellschaften m. b. H. Er empfiehlt dem Handelstag, sich dafür einzusetzen. Die Verwertung zu erklären. Nach kurzer Diskussion beschließt der Handelstag in diesem Sinne. Der Präsident des Handelstages, Stadtrat Kaempf-Berlin, spricht schließlich über den Wechselprotest und macht einige Vorschläge für die Neu-Haltung, denen der Handelstag zustimmt. Zum Schluß wird noch die Wahlen zum Ausschuß vollzogen. Es werden gewählt u. a. bis zur nächsten ordentlichen Vollversammlung: Wilhelm-Görlitz; u. bis zur übernächsten ordentlichen Vollversammlung die Herren Barthels-Barmen, Beckmann-Solingen, Kraemer-Duisburg, Böcke-Altona, Jüdel-Braunschweig, v. Pflaum-Stuttgart, Schönberger-Mülhausen, Schoch-Hildesheim, Greffardt-Krefeld, Canthal-Hanau, Leinis-Aachen und Scheidtweiler-Oberhausen. Darauf wird der Handelstag geschlossen.

— **Ein neues Sozialistengesetz** wird vom — „Vorwärts" angekündigt. Das sozialistische Organ macht einen sehr gewundenen Versuch, aus einigen Aeußerungen des Justizministers im preußischen Abgeordnetenhause den Schluß zu ziehen, daß man mit der Absicht umgehe, ein neues Sozialistengesetz zu schaffen. — Es scheint fast, als ob auf sozialdemokratischer Seite der Wunsch nach einem solchen bestände. Das könnte allerdings den „Genossen" gerade passen.

Die Zugeständnisse, welche die Regierung der Vereinigten Staaten bei den schwebenden Zollverhandlungen dem Deutschen Reiche zu machen sich bereit erklärt hat, umfassen, wie die „Boss. Ztg." hört, im wesentlichen folgende Punkte: 1. Es soll dem Ermessen der amerikanischen Zollinstanzen anheimgestellt werden, Importeuren zu gestatten, falls sie es für notwendig erachten, in strittigen Fällen ihrer Angelegenheiten von diesen Behörden zu plädieren. 2. Konfigurierte Waren sollen bei ihrer nach der Einfuhr erfolgten Abschätzung den bestehenden Bestimmungen unterworfen werden, wie zu festen Preisen gekaufte Waren. 3. Devisen werden, wie zu niedrig befunden werden sollten, bleiben unbestraft, falls es sich um eine Differenz von nicht mehr als 5 Proz. handelt. Bei Differenzen bis zu 10 Proz. ist es dem Schatzamt anheimgestellt, von der Verhängung Abstand zu nehmen. 4. Exporteure sollten nicht mehr verpflichtet sein, in Person vor amerikanischen Konsulatsbeamten zu erscheinen.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 21. Februar.

— **Die Steuerkommission des Reichstages** setzte am Dienstag den Antrag Singer (Soz.) betr. Einführung einer Reichseinkommensteuer ab und begann sodann die Beratung eines Antrags Wiemer (fr. Vp.), der eine Abänderung des Brausteuergesetzes bezweckt in der Richtung der Abschaffung der sogenannten Uebergabe verlangt.

— **Zu der Zusammensetzung der Reichstagsse** stellte der Vertreter des Kolonialamts Gehrung zu Hohenlohe-Langenburg, dem Abg. Erzberger (Z.) gegenüber fest, daß der Vorwurf des letzteren, die Kolonialverwaltung habe in gewissen Personalfragen einseitige Maßnahmen getroffen, unbegründet sei. — Die Kommission trat sodann in die Beratung des Etats für Südwestafrika ein.

— **Der Vertrag über den Bau der Eisenbahn** von Lüderitz-Bucht nach Kubub, der zwischen dem Fiskus und den Schuppetieren in Südwestafrika und der deutschen Kolonialeisenbahnbau- und Betriebsgesellschaft zu Berlin (Lenz) abgeschlossen ist, ist dem Reichstage jetzt zur Kenntnisnahme zugegangen.

Enzyklika

unseres heil. Vaters Papstes Pius X. an die Erzbischöfe, Bischöfe, an den Klerus und an das Volk Frankreichs.

(Schluß.)

Außerdem steht nichts so sehr im Widerspruch mit der Freiheit der Kirche als dies Gesetz. In der Tat, wenn infolge der Gültung der Kultusvereine das Zusammengelegte der Gottesgaben an der vollen Ausübung ihrer Autorität und ihres Amtes gegenüber dem gläubigen Volke gehindert wird, wenn die Gründung und Leitung der Vereine dem Staatsrate beigegt und die Vereine einer ganzen Reihe von Vorschriften unterwirft, die aufenthalt des gemeinen Rechts liegen und die ihre Bildung schwer und ihre Erhaltung noch schwerer machen; wenn es, nachdem es die Kultusfreiheit aufgehoben hat, ihre Ausübung durch eine Menge von Ausnahmen einschränkt; wenn es die Kirche der Polizeigewalt im Innern der Tempel beraubt, um den Staat damit zu bekleiden; wenn es die Pflicht des Glaubens und der katholischen Moral kennt und gegen den Klerus eine Reihe von Maßnahmen strafrechtlicher Natur aufstellt, die nur in Rücksicht auf Verbrecher gerechtfertigt sind, wenn es die Freiheit der Predigt, der Lehre, der Presse, der Vereinigung, der Propaganda, der Aktion, der Kirche und ihrer Diener, in der Ausübung ihres Amtes, in der Verteilung ihrer Wohltaten, in der Verwaltung ihres Eigentums, in Prozessen, in Widerspruch mit dem gemeinen Recht setzt, wenn es die Kirche selbst der Freiheit beraubt, sich zu organisieren, wie es ihr gefällt, wenn es ihr die Rechtspersönlichkeit nimmt, um sie den Privatpersonen gegenüber zu stellen, wenn es ihr das Recht nimmt, Eigentum zu erwerben oder zu besitzen, wenn es ihr die Freiheit nimmt, über ihr Eigentum zu verfügen, wenn es ihr die Rechtspersönlichkeit nimmt, um sie den Gesetzen des gemeinen Rechts zu unterwerfen, wenn es ihr das Recht nimmt, vor Gericht aufzutreten, um ihre Rechte zu verteidigen, wenn es ihr Eigentum mit Beschlag belegt, um es zu verkaufen, wenn es ihr das Recht nimmt, Schenkungen anzunehmen, wenn es ihr Eigentum mit Steuern belastet, wie es kein anderes Eigentum belastet

Deutsche Kolonien.

Die Missionen in den südwestafrikanischen Konzentrationslagern. Der Kolonialabteilung des Kongobeirates ist namentlich das Protokoll über die schon lange mitgeteilten Protestkundgebungen zugegangen. Es lautet:

Windhuk, 15. Dez. 1905. Auf Grund der Besprechung vom 13. d. M. an der unter dem Vorsitze des Kaiserlichen Gouverneurs stattgefundenen haben sich unsere Vertreter bei Regierung, Oberstleutnant v. Estorff, Hauptmann Streitwolf, Hauptmann a. D. Hartmann, als Vertreter der Rheinischen Missionsgesellschaft; Pastor Gich als Missionar Bonsels und Meier; als Vertreter der katholischen Mission der Oblaten; Superior Pater Hermenbung, Pater Dr. Schemmer, Pater Kraft, der mit allseitiger Zustimmung folgendes verabredet worden:

1. Den Missionen steht der Konfessionen Recht das Recht zu, unter gleichen Bedingungen im ganzen Schutzgebiete unter den Eingeborenen Missionstätigkeit auszuüben.

2. Die Berliner Missionen ist gestattet, in den Konzentrationslagern um der Bahnlinie Windhoek-Swakopmund und nördlich und östlich davon den kriegsgefangenen Eingeborenen unter folgenden Bedingungen Kirche zu halten und Taufunterricht zu erteilen.

a. Kirche findet nur Sonntags statt und zwar, wenn vom Gouvernementskommandeur aus militärischen Gründen nicht eine andere Tageszeit bestimmt wird, nachmittags;

b. zu Orten, wo zurzeit beide Missionen tätig sind, wechselnde sie sich im Halten der Gottesdienste einmal um den anderen Sonntag ab und zwar fängt die katholische Mission mit den auf das Inkrafttreten dieser Bestimmungen folgenden Sonntag an;

c. zu Orten die durch beide Missionen nur besuchsweise von einem Ohamboland aus versehen werden, darf der katholische Gottesdienst der Mission zu, die zur Hauptorte an diesem Sonntag zur Abhaltung des Gottesdienstes nicht berechtigt ist;

d. Taufunterricht darf jede Mission einmal wöchentlich an einem mit dem Gouvernementsamte zu vereinbarenden Orte und während der Mittagsstunden erteilen. Ausnahmen für weitere Orten sind der Taufunterricht nur im Reichsteile an den hauptsächlichen Gottesdienst der betreffenden Mission darf. Taufen bleiben in den Gefangenenlagern unter in artlich unsere nicht vorgenommen werden.

e. Die Dauer des Gottesdienstes wie des Taufunterrichtes darf eine Stunde nicht überschreiten;

f. die zu den Konzentrationslagern gehörenden Lazarette sind der Mitgliedern beider Missionsgesellschaften gleichmäßig zugänglich und den Kranken gestattet, sich zu diesen zu begeben.

g. Wegen Abänderung zu d) soll vorläufig bis zu dem Zeitpunkte gelten, an dem die Konzentrationslager geöffnet werden.

III. Eingeborene Kinder, die ihre Eltern verloren und keine Angehörigen haben, die nach Ermessen der Regierung zu ihren Vormundschaft berechtigt sind, werden nach dem Wunsche der Eltern oder von der Regierung zu gleichen Teilen den beiden Missionen zur Erziehung überwiesen werden.

— **Das Übungsgebiet der Marschall-Inseln ist aufgehoben** und soll dem Schutzgebiet der Karolinen-, Palau- und Marianneninseln zugeteilt werden. Der Kaiserliche Kommissar des Marshall-Archipels, Hauptmann a. D. Boether, hat infolge von wiederholten einen Urlaub erhalten und wird die Heimreise antreten, er wird wahrscheinlich nicht in die Kolonie zurückkehren. Damit schließt der einzige noch übrig gebliebene Landeshauptmann aus, und lauter Gouverneure stehen an der Spitze der Schutzgebiete, die sich jetzt auf Reisen befinden.

Belgien.

Die Verhandlungen über den Kongostaat.

Brüssel, 20. Febr. Kammer. Das Haus und die Zeitungen sind voll. Baudewelde (Soz.) entwickelt seine Interpellation über den Kongostaat. Redner verwahrt sich dagegen, den Gegenstand der Erörterung zu einer Landesfrage zu machen. Es handele sich lediglich darum, die Art und Weise der Verwaltungsmethoden des Kongostaates den Interessen Belgiens zuwiderlaufe. Der Bericht des Untersuchungsausschusses habe die Richtigkeit der vielerlei Anklagen bestätigt. Hierauf geht der Redner die Artikel der Antwortsdenkschrift durch und bezeichnet die Behauptung, daß der Eingeborene von seiner Geschäftsbeteiligungen große Vorteile habe, als eine Übertreibung. Die Kronlande habe einen Ertrag von mindestens 70 Mill. Franken ergeben. Dagegen sei der Staat am Gewinn gewisser Gesellschaften beteiligt. In der Tat seien Anweisungen, daß Aktien von 500 Franken mit jährlichen Dividenden von 4250 jährlich abwarfen. Der Redner führt eine Reihe ähnlicher Zahlen an, u. a. für die Gesellschaft Abir. Wenn man dem entgegenhalte, daß der Kongostaat oder vielmehr der König in Belgien auch direkte Einnahmen habe, so sei das irrig. Die Zivilliste betrage 1 Million, wovon ein viertel in Gold zu erwidern, daß Belgien diesen Vorteil trotz genug bezahle. Es habe den Kongostaat 31 Mill. Franken vorgestreckt und trotzdem auf seine finanzielle Kontrolle der Gesichtsführung des Kongostaats verzichtet. Der Schaffung der Kronlande sei ein eigentlicher Raub politisch zu tadeln, weil sie zum Absolutismus führe. Hier geht der Redner auf das Vorhandensein des kongolesischen Preßbureaus ein. Letzteres wurde von einem belgischen Richter in offener Sitzung und einem belgischen Blatte als gefährlich bezeichnet. Der Gegenwert, nämlich der Besitz des Kongolandes an kolonialen Wertzuwachs, ist nicht hoch anzuschlagen, weil bei der Einführung von Reformen die Pioniere im Kongo Rängen würden. Redner beantragt die Einsetzung einer parlamentarischen Kommission durch die Kammer, um die finanziellen Folgen zu untersuchen, welche die Angliederung des Kongolandes an Belgien haben würde; ferner möge das belgische Ministerium beim Kongostaat auf die Einführung ernstlicher Reformen dringen.

Der Minister des Auswärtigen, Baron de Favereau, wirft Baudewelde vor, sich dem Verleumdungsfeldzug gegen den Kongostaat angeschlossen. Baudewelde: Nein, die Anschuldigungen rühren von der Untersuchungskommission her. de Favereau: Wenn sich Mißstände ergeben haben, so seien diese Gegenstand einer Untersuchung gewesen. Er hat durch die Einsetzung einer Reformkommission seinen guten Willen dargetan. Baudewelde: Den Optimismus des Ministers teilt die Meinung der Untersuchungskommission und der Kolonialen entgegen. de Favereau: Man wirft mir vor, daß ich die belgische Ehre nicht genügend gewahrt habe. So handeln wir ja auch gegenüber fremden Staaten, der Türkei, Persien usw. Der Bischof, der beim Verhören des Kongostaates beschäftigt wird, hat einen Greuelbericht, den er in patriotischer Weise anfangt, indem er Artikel gegen die Verleumder des Kongo-Staates schreibt. Baudewelde: Ein Bischof ist nicht über alle zu Tadelnden. de Favereau: Der wichtige erwähnte Betrag von 70 Millionen als bisheriges Ergebnis der Kronlande ist nicht richtig. Baudewelde: So sagen Sie die richtige Zahl! de Favereau: Nein, ich kenne sie nicht. (Heiterkeit.)

Hier wird die Verhandlung unterbrochen, um am nächsten Dienstag fortgesetzt zu werden.

Frankreich.

Paris, 20. Febr. Präsident Fallières fühlte heute zum erstenmal den Vorsitz im Ministerrate; er begrüßte zunächst die Minister und gab dem Wunsche Ausdruck, daß deren Zusammenarbeiten mit ihm glückerfolgen für Frankreich und die Republik sein möge. Rouvier machte sodann Mitteilungen über den Gang der Verhandlungen mit der Konferenz in Algeciras. Hierauf wurden die Wahlen zur Deputiertenkammer auf den 29. April und die Stichwahlen auf den 13. Mai festgesetzt. Loubet wurde zum Mitglied des Obersten Ackerbaurats ernannt. Finanzminister Merlou gab dann bekannt, daß die Ausgaben, die aus dem Milliardenvergütigungsfonds geleistet werden, während der ersten 10 Jahre sich auf etwa 250 Millionen und in den folgenden Jahren auf 150 Millionen belaufen werden.

Heute nachmittag empfing der Präsident das diplomatische Korps. Der italienische Botschafter begrüßte den Präsidenten namens des letzteren. Dieser dankte und schloß mit dem Ausdruck des Vertrauens in die wohlwollende Gesinnung des Präsidenten, die dem diplomatischen Korps ein vollen Erfolg des Werkes der Eintracht und des Friedens sichern werde. Fallières dankte, indem er seiner lebendesten Freude Ausdruck verlieh, daß neue und bedeutsame Ereignisse dem diplomatischen Korps zu teilen. Der Präsident unterbricht sich darauf kurze Zeit mit den Botschaftern und Gesandten.

Paris, 20. Febr. In der Kammer verlas Ministerpräsident Rouvier eine Botschaft des Präsidenten Fallières. Alle Sätze der Botschaft wurden von der Linken mit warmem Beifall begrüßt, besonders der Satz, der alle republikaner zur Mitarbeit auffordert, ferner der Satz, der die Festigkeit des jetzigen Regierungssystems konstatiert, der auf die Verbindung des Landes und seiner Heere Bezug nimmt, der Satz, der feststellt, daß die Beziehungen Frankreichs zu allen Mächten gute sind, und der Satz, der von dem best Geist schließlich Gehorsam spricht. Die Rechte hörte die Botschaft schweigend an.

Nachdem die Botschaft verlesen war, nahm das Haus die Interpellation Renouvel, betreffend die Verhältnisse in Französisch-Kongo, wieder auf. Renouvel spricht von den Grausamkeiten, die im Jahre 1900 am Kongo begangen worden seien, und behauptet, daß in einer Gegend 20 bis 30 000 Einwohnung, siehe gemacht worden seien. Er führt verschiedene Vorfälle an, wofür er die Verantwortlichkeit dem Gouverneur Gentil zuschiebt, gerade der Politik Gentils folgend an, und wendet sich dann an Kolonialminister Clemenceau. Marcel Sembat und Allemane-Lyon gibt Erklärungen zu einigen von dem Vorredner angeführten Vorgängen. Renouvel schließt mit einem Angriffe auf die kongolesischen Gesellschaften und verlangt die Veröffentlichung aller Urkunden des Gerichts Brazza.

Im Senat verlas Justizminister Chaumie die Botschaft des Präsidenten, die mit großem Beifall aufgenommen wurde.

Italien.

Rom, 20. Febr. Das Parlament ist zum 8. März einberufen worden.

Das Grünbuch über Mazedonien.

Rom, 20. Febr. Die italienische Regierung hat heute dem Parlament ein Grünbuch über die mazedonischen Angelegenheiten zugehen lassen, das 430 Textseiten reichlich und sich über den Zeitraum vom 1. Januar 1903 bis zum 31. Mai 1905 erstreckt. Das erste Dokument berichtet die Aufstellung des Reformplanes für die mazedonischen Wilayets auf Grund der zwischen dem Grafen Lamsdorff und dem Grafen Goluchowski in Wien getroffenen Abmachungen, denen sich auch Italien anschloß, das seinen Botschafter in Petersburg mit dem Auftrage versah, die Zustimmung der Regierung des Zaren zu erlangen. Zu der Spitze der Gendarmerie stellten die Unterschriftsmächte mit den gutachtlichen Worten des

Karten waren in Heller Schrift auszuführen und grüßen Dank. Ich habe der Karten keinen weiteren Wert beigelegt und sie verbrannt. Einige Zeit darauf kam ein weiterer anonymer Brief an meine Frau. Letzterer war darüber sehr aufgeregt. Einige Tage darauf kam ein neues Exemplar. Da ich mich nicht mehr beherrschen konnte, so ging ich zu dem mir bekannten Briefschreiber, dem Rechtsanwalt Dr. Wittkamp, und stellte ihn zur Rede. Ich habe ihn angedroht, daß ich ihn wegen Beleidigung verklagen würde, wenn er mir nicht sofort die Briefschreiber nennen würde. Wittkamp leugnete. Da meine Frau krank war, so ging ich zu ihr. Die Sache ließ sich nicht ordnen, ich wurde an Frau Sanitätsrat Wittkamp gewiesen, die ich aufsuchte, um sie zu bitten, mir zu verraten, wer ihr Mann sei. Frau Sanitätsrat Wittkamp hatte auch die Güte, es mir zu nennen, und es fand eine vollständige Aussöhnung statt. Frau Sanitätsrat Wittkamp sagte mir damals, daß ihr Mann ihr gesagt habe, daß Frau Dr. Ja Roche die Briefschreiberin sei. Ich habe darauf nichts mehr gesagt. Meine Frau hatte Interesse, das zu hören, und so bin ich denn auch einige Male bei Frau Dr. Ja Roche gewesen, um sie zu bitten, uns in den anonymen Briefen Ruhe zu lassen. Sie erklärte sich auch in den anonymen Briefen für Unschuldig. Ich erklärte ihr, daß ich ihr nicht glaube. Ich habe ihr gesagt, daß ich sie für die Briefschreiberin halte. Sie erklärte mir, daß sie mich nicht kenne. Ich habe ihr gesagt, daß ich sie kenne. Sie sag

Familiennachrichten.

Geboren: 1 Knabe: H. Brig. Münster. — 1 Mädchen: Heinrich Brügmann, Hamm. — Eugen Hellig, Werther. — Leon Rau, Köln. — Walther Gr.-Hildebrandt, Bonn. — Ernst Lerche, Bonn.

Verlobt: Rhein. Pfarr. u. Hauptlehrer Schroeder, Hagen, u. Hermann Hellebrand, Werdohl. — Julia Jüngst Köln, u. Walter Hammer, Barmen.

Gestorben: Kaufmann Heinr. Fröhlich 40 J. Münst. — Max Heinr. Kellner, Heidebrügge geb. Kippel, 68 J. Hagen. Gärtner. — Carl Gust. Wilh. Wachsbleicher, 26 J. Kämmerer. — Anna Maria Wilhelmine Cäcilie geb. Wilkenhaus, 64 J. Schreinermeister. — Herrmann Bauer, 74 J. Münsterberg. — Johann Gottlieb geb. Tge. 74 J. Bergedorf.

Das Volksbureau
in Münster i. W.,
am Bahnhof 6, 1 Treppe hoch gibt Auskunft in Fragen sozialer Art (Krankheits-, Invaliden-, Unfall- und Alters-Versicherung, Mietseinigungs-Angelegenheiten u. dergl. bereitwilligst Auskunft und fertigt Schriftsätze an.
Geringe Gebühren.
Geschäftsstelle des Bauvereins für die Stadt Münster, Bahnhof 6, 1 Treppe, nimmt unentgeltlich Gesuche, Beschwerden, Eingaben, Mietseinigungs-Anmeldungen und dergl. entgegen.
Das Arbeits-Nachweis-Bureau (ebenfalls Bahnhof 6, 1 Treppe hoch)
vermittelt unentgeltlich Stellen jeglicher Art, sowohl für männliche (gewerbl. und kaufm. Arbeiter), als auch für weibliche Personen (Dienstboten usw.).

MAGGI's Würze ist Jedermanns Nutzen

Einfamilienhäuser
Bodenverkehrsamt, an der Kanalstraße, (Kanalstraße), 2 Minuten von der Promenade, enth. 8 gut. Zimmer, Küche, Bäderei, 2 Mans. Bodenverander, Balkon, Erker, Zier- u. Nutzgarten zu verkauf. oder zu vermieten. 4580
H. Oberfenner,
Augustastr. 39.



Christophlack
als Fußboden-Anstrich bestens bewährt, sofort trocknend und geruchlos, von Jedermann leicht anwendbar, gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum u. graufarbig.
In Münster i. W.: Paul Lageman Nachf., A. & F. Haussmann.
Zu Warendorf: Herm. Jos. Bunne. 1264

Original Reichel Essenzen
Marke „Lichtherz".
Natürliche Destillate und Extrakte zur leichten u. schnellen Selbstbereitung von Cognac, Rum und allen echten Likören wie:
Allasch, à la Benediktiner u. Chartreuse, Doornkaap, Kräuter-, Magenbitter, Ingwer, Curacao, Kümmel, Cacao, Vanille, Punschextrakte, Fruchtsyrupe usw.
— Kein Mißlingen! —
Mit „Original Reichel-Essenzen" hergestellte Liköre sind vollkommen echt und belohnen im Vergleich mit den teuren Likören der Welt jede Probe.
„Die Destillierung im Haushalt", völlig kostenfrei.
Man verlange und nehme nur Reichel-Essenzen mit dem Lichtherz Reichel, Otto Reichel, Berlin, Elsenbahnstrasse 4.
Niederlagen in ganz Deutschland u. den durch Schilder kenntlichen Drogerien, Apotheken rc., wo nicht erhältlich, Versand ab Fabrik. 6222

In Münster bei Hrch. Esch, Ritter Fischbeck & Co., H. Haussmann, Spielhofstr. 4, C. Hucklenbeck, Florin-Drog., M. Nassing, Am Roggenmarkt 18, Schwanen-Drog., Ferd. Neyhöfener, Neubau 1540, Clemens Schumacher, Bahnpost 4, Jos. Jack, Warendorferstr. und Dahlstr.-Ecke.

Werkstatt prämiiert. Der **Hochw. Geistlichkeit** empfehle in meinen eigenen lieferungsberechtigten Werkstätten angefertigte Kirchengeräte und Gefäße, Reliefs und Statuen in nur bester und sauberster Ausführung unter jeder gew. Garantie.
Einzigstes Spezial-Geschäft für Kirchengeräte dieser Branche am Platze, Bronce-Kunstgiesserei von
H. Potthoff Inh. **W. Potthoff,**
Münster i. W., Ludgeri-Str. 76.
Auf Wunsch werden Kirchengeräte aller Art franko zur Ansicht übersandt. 741
(Feinste Empfehlungen).
Die über ein halbes Jahrhundert existierende Firma liefert unlängst einen Kolossal-Kronleuchter für die Kgl. Schloß-Kirche in Marienburg, Westpr. Werkstatt prämiiert. Goldene Medaille. Ehrenpreis. Silberne Medaille.

Hubertinum in Godesberg.
Kath. höh. Lehr- u. Erziehungsanst. nebst Pensionat
Gymnasial-Richtung. — Vorber. z. Einj.-Freiw.-Ex. beg. zur Sekunde. Auch Pension u. Unterbringung für Schüler der höh. Lehranstalten in Bonn. (Gütige Empf. d. Herrn Stadtpfarrers Dr. Winter u. d. gesch. Inspektor. 200

Pensionat
geleitet von den Schwestern der Genossenschaft J. M. J. zu Millingen bei Cleve.
Gründlicher Unterricht in der deutschen, französischen und englischen Sprache, wie auch in allen in höheren Töchterschulen üblichen Fächern und in der Musik. Pensionspreis 270 Mark. Mit der Anstalt ist auch ein Haushaltungs-Kursus verbunden. Preis 300 Mark.
Die regelmäßige Omnibusverbindung zwischen Millingen und Cleve erleichtert den Eltern den jederzeitigen Besuch ihrer Kinder.
Nähere Auskunft und Prospekte erteilt die Oberin und der hochwürdige Herr Rektor J. v. d. Alker. 200

Pohlschröder & Co.,
Dortmunder Geldschrankfabrik.
Gegr. 1852. Dortmund. Gegr. 1852.



Spezialfabrik für Panzer schränke u. Tresorbau.
Thermitsichere
Panzerschränke, Panzertüren, etc., sowie Tabernakel und Stahlcassetten. (135)
Unverwüstliche Fabrikat.
Lieferanten d. Reichsbank, Post, Firma Fr. Krupp etc.
Ausstellung Düsseldorf 1902 „Gold. Medaille" u. „allh. Staatsmed."
Alleinvertretung und reich sortiertes Lager für Münster und Umgegend.
F. G. Niemann, Klosterstr. 22 (Lilienpassage).

Aus dem Buchhandel

A. Laumann'sche Buchhandlung, Dülmen i. W.
Verleger des heiligen Kapellchen Stuhles.

Zoten- und Oberbüchlein. Mk. 1.—
Auf nach Talems Höhen! Mk. 0.75.
Passionsblumen. M. P. S. A. Broch. Mk. 0.75.

Für die

Rosenkranz und Kreuzweg. Mk. 1.—
Heilig-Kreuzbüchlein. Mk. 0.50.
Der königliche Weg des Kreuzes. Mk. 0.25.

heilige Fastenzeit

Kreuz und Kalvarienberg. Mk. 0.75.
Die letzten Stunden unsers Herrn am Kreuze. Mk. 0.75.
Der große Marterbuch-Heiligen geb. Mk. 2.—. Großdruck geb. Mk. 2.50. Kleine Ausgabe geb. Mk. 1.50.
Blüten von Kalvaria. Mk. 0.15.

empfehlen wir unsern vollständigen Katalog über Fasten- und Oberbüchlein gratis und franko.

Andachtsbüchlein à Berzhrung des leidvollen Herzens unsers Herrn Jesu Christi Mk. 0.75.
Von Gethsemani bis Golgatha. Betrachtungen. Mk. 1.—.
Sieh auf uns, erbarme Dich! Betrachtungen und Gebetbuch z. Verehrung des bitteren Leidens und Sterbens, Mk. 1.50.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Deutsche Pilgerfahrt nach Lourdes
vom 7./8. bis 16. Mai 1906.
Der vom „Deutschen Lourdes-Verein" mit Approbation des Kardinal-Erzbischofs Abt. Fischer von Köln organisierte deutsche Pilgerzug für 1906 hat zwei Züge vorgesehen: 1. direkter (erster) Zug: Köln—Lourdes Abfahrt 8. Mai, Dienstag, morgens von Köln, Ankunft in Lourdes Mittwoch, 9. Mai, nachmittags. Rückfahrt: Donnerstag, den 15. Mai, morgens von Lourdes, Ankunft in Paris: Freitag, Mittwoch, den 16. Mai, abends in Köln. — II. (direkter zweiter) Zug: Köln—Lourdes. Abfahrt von Köln 7. Mai, Montag, abends, Dienstag, 8. Mai, Aufenthalt in Paris, Ankunft in Lourdes Mittwoch, 9. Mai, abends. Rückfahrt: Montag, den 14. Mai, abends von Lourdes, Dienstag, den 15. Mai, Besuch von Dijon und Paray-le-Monial, Ankunft Mittwoch, den 16. Mai, abends in Köln.
Die Fahrt wird in durchgehenden, mit allen Bequemlichkeiten versehenen Wagen ohne Umsteigen gemacht.
Die Anmeldungen müssen bis spätestens 1. April erfolgen für den 1. (direkten) Zug: an Pfarrer Neumann in Wünde bei Ziz, Kreis Jülich (Rheinland); für den II. (indirekten) Zug: an Altenu P. Niffarth in M.-Gladbach (Rheinland). Vom 1. bis 10. April sind Anmeldungen 5 Mark zum Besten armer Kranken beizufügen. Bis zum 10. April kann, im Verhinderungsfalle, das eingezahlte Geld zurückerstattet werden. Das Komitee besorgt auf Wunsch gute Unterkunft in Lourdes im Preise von 4 bis 8 Mark (5 bis 10 Francs per Tag).
Baldige Anmeldung ist sehr zu empfehlen, da die Teilnehmerzahl beschränkt ist. Der Fahrpreis beträgt: weiter Zug: ab Köln III. Klasse ℳ 58.—, II. Klasse ℳ 88.—, I. Klasse ℳ 134.—; ab Aachen III. Klasse ℳ 55.20, II. Klasse ℳ 84.80, I. Klasse ℳ 128.50; — roter Zug: ab Köln III. Klasse ℳ 68.—, II. Klasse ℳ 103.—, I. Klasse ℳ 154.—; ab Aachen III. Klasse ℳ 65.20, II. Klasse ℳ 99.80, I. Klasse ℳ 148.50.
Auskunft und Anmeldegeld erteilen die Vertrauenspersonen.

Amerikanische Riesenbohne mit 8 Meter langen Schoten.



Ein wirklich Exemplar dieser hochinteressanten, amerikanischen Bohnenart brachte es zu 80 solcher Riesenschoten, von denen eine genau gemessen wurde und 8 Meter lang war und 18 Bohnen enthielt. Die Schoten sind äusserst zart und feinschmeckend, schmecken wie grüne wie Spargel und werden wie diese zubereitet. Ausgezeichnete Kochbohnen, sehr wohl als Ersatz für Spargel gelten. Kernfähige Pflanzen zur Vermehrung, garantiert echt, liefere mit ausführlicher Kulturanweisung gegen Einsendung von 1 Mark franko.
10 Pflanzen 4 Mk., 1 Pflanze 50 Pfg.

Ein Probesortiment von 10 verschiedenen Riesen-Gemüsesamen,
welches nämlich enthält: Riesen-Mohrrüben, Riesen-Runkelrüben, Riesen-Kohlrabi, Riesen-Zuckerrüben, Riesen-Kürbis, Riesen-Wirsing u. s. w. enthält. Mk. 1.50.
Kapitalist-Neuheit „Ziegler's Bester von Allen".
Von Herrn Hofgärtner Mosermann im Kaiserl. Lustschloßgarten zu Sanssouci b. Berlin als der beste all der vielen Salate bezeichnet, die er in seiner langjährigen Praxis gepflanzt hat. 10 Port. Mk. 1.50, 5 Port. Mk. 1, 1 Port. 30 Pfg.
Mohrrübe, Ziegler's neue lange dunkelrote,
Bestellsperre-Sorte, wegen ihres hohen Zuckergehaltes auch als Futterzuckerrübe vorzüglich. ½ Kilo Mk. 75, ¼ Kilo Mk. 1.
Runkelrübe, Ziegler's verb. gelbe Riesen-Walzen,
anerkannt vorzüglichste Sorte von höchstem Ertrag und Nährwert. ½ Kilo Mk. 45, ¼ Kilo 60 Pfg.
Komat-Hafer.
Reichste verschwenderischste Ernte. Körnerertrag pro Morgen: 20 Kilo Mk. 18, 4, Kilo Mk. 3.
Bestellungen auf Sendung unserer preisgekrönten gelbfleischigen Frühkartoffel
von Preise von Mk. 5.— pro ½ Kilo hätten wir ebenfalls jetzt schon einzusenden. Der Versand erfolgt bei frostfreiem Wetter der Reihe nach. Probe-Postzoll (8, Kilo à Mk. 1.— wollen in Briefmarken Frankatur beigefügt werden. Diese ausgezeichnete Frühkartoffel sind nur bereits bekannte Anerkennungen ausgezeichnet und wurde uns ebenfalls 36fach er, in einzelnen Fällen sogar 40 und mehrfach Ernte.
Illustrierter Hauptkatalog versendet und portofrei.
Gebrüder Ziegler, Erfurt 356.
143

Aug. Hammerschlag,
Cigarrenfabrikant in Bremen,
empfiehlt von seinen rühmlichst bekannten Cigarren insbes. obere die Special-Marken:
Germania, milde und fein, à 62½ Mk. per Mille, und **Hammerschlag,** mittelkräftig, à 65 „ „ „
wovon Probezahlst gerne zu Diensten stehen. Rückvergütung ist gestattet. Versand ohne Etuis. 202

Automobil-Centrale
Opel-Darracq G. m. b. H.
Graf Adolfstr. 63/65, Düsseldorf. Telephon No. 2469.
Motorfahrzeuge aller Art,
1, 2 und 4 Zyl., von 8—40 HP.



Komfortabelste Garage
des Rheinlands und Westfalen.
Räume heizbar und geschlossen für ca. 60 Wagen.
Bade- und Lesezimmer.
Permanente Ausstellung aller Typen
Opel-Darracq - Fabrikate.
Reichhaltiges Lager aller Ersatz- und Zubehörteile.
Michelin-Stock. Continental-Stock.
Franck'sche Automobilbeleuchtung.
(Lager 200 Nrn.)
Elektrische Ladestation.
Bestens eingerichtete Reparatur-Werkstätten für alle Systeme.
Garage auch nachts geöffnet. 778

Königliches Conservatorium der Musik zu Leipzig.

Die Aufnahme-Prüfungen finden an den Tagen Mittwoch und Donnerstag, den 18. und 19. April 1906 in der Zeit von 9—12 Uhr statt. Die persönliche Anmeldung zu dieser Prüfung hat am Dienstag, den 17. April, im Bureau des Conservatoriums zu erfolgen.
Prospekte in deutscher und englischer Sprache werden unentgeltlich ausgegeben.
Leipzig, Januar 1906. 40
Das Directorium des Königlichen Conservatorium der Musik.
Dr. Röntsch.

Karlshaus
Mosel- und Saar-, Rhein-, Bordeaux- Südweine u. Cognac.
Gewandte Vertreter an Hauptplätzen gesucht. 1180



Aachen
Vina de vite.
Alleinige Vertretung für
Algerische Messweine
der Kolter vom St. Cath. in Algier.

Am 1. Januar beginnt der III. Jahrgang, I. Quartal.
Einladung zum Abonnement auf die **Allgemeine Rundschau**
Wochenschrift für Politik und Kultur.
herausgeber: Dr. Armin Kausen in München.
hervorragende Mitarbeiter, darunter zahlreiche Parlamentarier, Gelehrte, Schriftsteller von Beruf. Vorurteilsfreien Stimmen Andersdenkender geöffnet.
Quartalspreis Mk. 2.40 bei d. Post, im Buchhandel u. d. Verlag.
Probenummern gratis an jede gewünschte Adresse.
Die Zeitschrift, deren die „Allgemeine Rundschau" trotz der kurzen Zeit ihres Bestehens sich erfreut, beweist, wie sehr eine derartige, von weiten Gesichtspunkten geleitete, vornehme und aktuelle Revue über alle Gebiete des geistigen Lebens Bedürfnis war.
Verlag von Dr. Armin Kausen in München.

Die Tuchfabrik L. G. Vocke,
Braunsche bei Osnabrück,
Größtes u. ältestes Geschäft dieser Art,
empfiehlt zur gefälligen Abnahme von Herren- u. Damenstoffen, Schaf- und Pferdedecken, sowie Web- und Strickgarnen.
Besonders unterhält die Fabrik ein reichhaltiges Lager in selbstangefertigten kräftigen Buckskins, Cheviots, Kammgarnen, Loden-, Ueberzieher- und Damenstiefelstoffen, welche zu billigen Preisen direkt an Private abgegeben werden. — Muster freie Proben zu Diensten. — Nicht gefallende Waren werden gegen Gutschrift zurückgenommen. 4018
Bei Anfrage von Mustern bitte auf hiesige Zeitung Bezug zu nehmen.

PIANOS
modernen Stils, Flügel u. Pianinos in vollkommener Ausführung, neu und gebraucht, sowie Harmoniums und Klavierspielapparate in reicher Auswahl empfiehlt
Rud. IBACH Sohn
Kgl. Hof-Pianofortefabrikant
Alleinvertrieb
des Pianola und Aeriola
Barmen
Neuerweg 40
Berlin-Köln-Düsseldorf-Hamburg-London.
Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wenden man sich an die mehrfach besonders lobende Erklärung des durch eine Generation bestehenden Hauses
IBACH

Th. Schütte
Chemische Reinigung feinster
Ball- u. Gesellschafts-Roben
schnellste Lieferung
80 Ludgeristrasse 80
Die Sachen werden auf Wunsch abgeholt und gebracht.

Täglich 20 Mark u. mehr
kann man verdienen durch leichte Nebenarbeiten b. Verkauf von Kaffee, Tee, Cacao, Gewürzen für feinsten Konsum. Offerten unter Beilage von Referenzen sub. Nr. 1234 an Haasenstein & Vogler, Hannover. 1234

Geb. j. Mädchen,
24 Jahr, leicht zur Hand, Kinderliebend
Aufnahme
in besseren Haus, bei Familienanschluß sofort gesucht. Berg.
Angeb. erbeten unter H. Wernecke, Dortmund, Kronprinzenstraße 69

Wer leiht einem durch Unglück zu Schaden gekommenen Studenten gegen monatliche Rückzahlung von 20 Mk.? Off. u. K. 722 an die Exped. d. Bl. erb.



Bonn a. Rh.: Heinr. Niessen, Möbeltransp., Sped.
Bremen: Joh. Heckemann, gegr. 1831.
Bremen: F. W. Neukirch, Bahnspediteur.
Düren, Rhld.: Dürener Speditions- u. Lagerhaus, Otto Taenzer.
Düsseldorf: Carl Wiegandt & Co., Spedition, gegr. 1871. Sammelladungsverkehr; eigene Lagerhäuser mit Bahnanschluß auf den Haupt-Güterbahnhöfen Düsseldorf-Derendorf.
Emmerich, N.-Rh.: Lensing & Brockhausen, Spedition - Schiffahrt u. Zollabfertigung. Transporte nach allen Richtungen.
Eydtkuhnen: Ad. Siemssen.
Frankfurt a. M.: Izn. Eingärtner, Spez. Verk. Mittelrhein - Main. Mainz, Frankfurt, Offenbach.
Hamburg: Deutsche internationale Transport-Gesellschaft m. b. H. Agenten d. Mannheimer Dampfsch.-Ges.
Hamburg: Joh. Heckemann, gegr. 1831.
Hamburg: Wagenladungs- und Zolldeclarations-Comptoir.
Mainz: Bernh. Auer III. Mainzer Speditions- und Lagerhaus. Amtliche Bahnspedition.
München: Fischer & Elhardt.
Osnabrück: H. Aring & Co., Sped. u. Rollfuhrwerk.
Prag: Erben & Gerstenberger, Spezialverkehr nach und nach Oesterreich-Ungarn.
Rotterdam: Hollands Veem A.-G., Lagerung und Spedition. Postfach 394.
Rotterdam: Steinmetz & Petit, seit 1872 Nachfolger von C. Hemmann & Co., gegründet 1847.
Rotterdam (Holl.): C. Steinweg, gegr. 1847. Spedition u. Lagerung.
Venlo: C. Clermont, Internationale Transporte. Billigste Frachtübernahmen bei beschleunigter Güterbeförderung für Kartoffeln, frisches Obst u. vom Auslande.
Wesel und Duisburg: Gebr. Rigand, Spedition und Schiffahrt.
Wesel: Ludw. v. d. Trappen Söhne, Dampfboot-Agentur, Verkehr mit Oberrhein und Süd-Deutschland.

Sturmvogel-Motorräder
sind von solider und stabiler Bauart.
Einfache Handhabung, zuverlässig i. Betr.
Interessenten wollen nicht versäumen, Warenverzeichnis zu verlangen.
Fahrräder. • Nähmaschinen. • Zubehörteile.
Deutsche Fahrradwerke „Sturmvogel".
Gebr. Grättner, Berlin-Halensee 34. 620

Holzhandlung
Westfälischer sucht zum baldigen Eintritt einen tüchtigen jungen Mann
nicht unter 25 Jahren für Bureau und Lager. Derselbe muß mit der einfachen und doppelten Buchführung vertraut sein. Nur solche, welche bereits tätig sind, werden berücksichtigt.
Offert. unter N. N. 734 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine bessere möbl. **Wohnung**
von 2—3 Zimmern für den Beginn des Frühlings gesucht.
Gefällige Dispositionen unter Chiffre unter W. 721 an die Exped. d. Bl. erb.

Freitag, den 9. März, abends 8 Uhr, in der Aula des städtischen Realgymnasiums:
Lieder- und Balladen-Abend
von
Dr. Hermann Brause.
Am Klavier:
Herr Alex. Petsch-Berlin.
Programm:
1) a. Ständchen, b. Geheimnis, c. Frühlingsnacht — C. Löwe
2) a. Im Wald, b. Stiller Abend, c. Frühlingsbotschaft — R. Schumann
3) a. Die Allmacht, b. Die Forelle — F. Schubert
4) a. Romanze, op. 62, b. Scherzo und der Sänger hat recht — M. Wolfsthal
5) a. Ich wölbe mir dort den Weg gerade, b. Schlechtes Wetter, c. Seemannslos, d. Morgen, e. Heimliche Aufforderung — R. Strauß
6) a. Aus den Meiner, b. Nachtwolf-Tonspiel — C. Löwe
Flügel: Rud. Ibach Sohn und dem Pianoforte-Magazin von H. Kisping.
Eintrittskarten: Nicht. Platz à Mk. 3.—, numerierter Platz à Mk. 2.—, Schülerkarten à Mk. 1.—, Stehplatz à Mk. 1.— (Schülerkarten à 50 Pfg.) in der Musikalienhandlung von H. Kisping. 798